

Zeit die Einnahmen für die Direktion größer geworden, wenn die Billettsteuer nicht beschloffen und die Eintrittspreise auf der früheren Höhe hätten belassen werden können.

g) Zentralbibliothek Solothurn.

(Berichterstatter: J. Walker und Dr. E. Tatarinoff.)

Die Verwaltung der Zentralbibliothek brachte für 1935 außer dem Rücktritt des bisherigen Zentralbibliothekars auf den 31. Dezember 1935 keine besonderen Ereignisse.

Besonders erfreulich ist, daß die statistische Kurve für die Bücher = a u s l e i h e, die sich seit 1922 in stets steigender Richtung entwickelt hat, auch wieder von 1934 auf 1935 nicht unerheblich gestiegen ist, von 9182 auf 11'508 Nummern. Dabei ist freilich zu bemerken, daß sich ungefähr 88 % Bücher darunter befinden, die eine bessere Leihbibliothek auch liefern würde und daß nur 12 % Bücher zu wissenschaftlichen Zwecken ausgehändigt wurden. Von anderen Bibliotheken bezogen wir 169 Werke, nach auswärts versandten wir 1527.

Daß sich die Zentralbibliothek der Gunst des Publikums erfreut, beweisen nicht nur die steigende Frequenz, sondern auch die nie ausbleibenden S c h e n k u n g e n u n d L e g a t e. Die Schenkungskontrolle ergibt einen Zuwachs von 2138 Nummern (1934: 1321). Als hauptsächlichste Donatoren erscheinen: Frau Oberst Frey = v o n V i g i e r mit 393 Büchern und Broschüren; die Herren Dr. C ä s a r A m i e t in Montreux (Legat) mit 392; Dr. Leo Weber, alt Bundesrichter in Bern (Legat) mit 225; Dr. Albert Pfähler mit 167; Paul Steinlechner, Buchbindermeister, mit 109; Dr. Tatarinoff, Bibliothekar, mit 24; Fritz Tenny, Postbeamter, mit 23; Pfarrer Gotthold Appenzeller mit 19; Josef Walker, Bibliothekar, mit 11; Viktor Walter, alt Spitalkommissär, mit 10; Charles von Surry, Staatsanwalt, mit 10; Joh. Bal. Keller, alt Schuldirektor, mit 10; einzelne Private mit 79 Nummern. — Von Behörden bedachten uns die Bibliothek des Regierungsrates mit 21, die Obergerichtskanzlei Solothurn mit 14, das Kreiskommando mit 10 Nummern. Von der Eidg. Zentralbibliothek erhielten wir die üblichen Publikationen der Bundesverwaltung, ebenso sämtliche Publikationen von der solothurnischen Staatskanzlei. Die Universität Bern sandte uns 79 Dissertationen, die Zentralbibliothek Zürich 12, die Eidg. Materialprüfungsanstalt in Zürich 16 Nummern. Einen sehr wertvollen Zuwachs erfuhr die Zentralbibliothek, wie immer, durch die Zuwendungen der Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte (64 Nummern), des Historischen Vereins Solothurn (12), der Naturforsch. Gesellschaft Solothurn (180). In sehr verdankenswerter und nachahmenswürdiger Weise erhielten wir von der Offizin

B o g t = S c h i l d sämtliche bei ihr gedruckten und verlegten Schriften des Jahres 1935 (98 Nummern), während die übrigen Druckereien den Weg zu uns noch nicht gefunden haben. Allen Donatoren spricht die Bibliotheksverwaltung den verbindlichsten Dank aus.

Einen größeren Zuwachs erfuhr die Zentralbibliothek ferner durch den Ankauf des Nachlasses der *B i b l i o t h e k* von † Prof. Dr. F r i z K ü n z l e r. Diese mit großem Geschick und viel Bücherliebe zusammengestellte Sammlung betrifft ca. 1200 Nummern, meist fremdsprachigen (französische, italienische, englische Literaturgeschichte und Belletristik) Inhalts. Der übrige Z u w a c h s besteht in der normalen Anschaffung von Büchern, Serienwerken und Zeitschriften, wie sie im Rahmen der zur Verfügung stehenden Kredite neu und antiquarisch erworben wurden; sie betreffen alle Wissensgebiete mit Bevorzugung der Belletristik und der Geschichte, auch der neuesten, wie es in der Tradition unserer Zentralbibliothek liegt. Die neuangeschafften Einzelwerke belaufen sich auf ca. 600 Nummern; die Zahl der Zeitschriften und Serienwerke hat sich nicht wesentlich verändert.

Die ordentliche R e c h n u n g über 1935 ergibt folgendes summarisches Bild:

Einnahmen	Fr. 28'768.95
Ausgaben	
Bücher, Zeitschriften und Serienwerke Fr.	4'753.15
Laufendes „	3'067.75
Personal „	19'605.—
Katalog „	1'343.05
	„ 28'768.95

Der S t i f t u n g s f o n d s beträgt auf 31. Dezember 1935 Fr. 11'975.95.

Der B a u f o n d s beträgt auf 31. Dezember 1935 Fr. 161'731.20.

Bei den F l i c k a r b e i t e n sind wir dazu übergegangen, von den Buchbindern gründliche Arbeit zu verlangen und haben damit, trotz der hohen Kosten, bessere Erfahrungen gemacht als beim früheren „Nur-zur-Not-flücken“. Im übrigen sind wir in der Aufarbeitung alter Rückstände fortgefahren.

An der Jahresversammlung der Vereinigung schweizerischer Bibliothekare, die am 12. und 13. Oktober in Sitten stattfand, beteiligten sich die beiden Bibliothekare der Zentralbibliothek.

Auf Ende des Berichtsjahres trat der bisherige Bibliothekar im Hauptamt, Herr J o s e f W a l k e r, von seinem P o s t e n z u r ü c k. Die Kommission nahm den Anlaß wahr, dem ausscheidenden Bibliothekar in Anerkennung seines fleißigen, gewissenhaften und segensreichen Wirkens den Dank der Behörden auszusprechen. Das Hauptverdienst Walkers besteht darin, daß er sowohl auf der ehemaligen Kantons- wie auch auf

der Stadtbibliothek die Katalogisierungsarbeiten mit unerschütterlicher Pflichttreue an die Hand nahm und derart förderte, daß die Vereinigung der Bibliotheken zu einer Stiftung schon in wenigen Jahren durchgeführt war, was man tatsächlich als Rekordleistung buchen darf. Herr Walker ist geboren 1865, wurde 1912 Adjunkt an der Kantonsbibliothek, 1924 Kantonsbibliothekar und 1931 Zentralbibliothekar.

Auf Ende des Berichtsjahres reichte das seit 27 Jahren im Amte befindliche Kommissionsmitglied, Herr Pfarrer Otto von Tobel, aus Gesundheitsrücksichten seine Demission ein. Die Kommission stattete diesem Behördemitglied für dessen langjährige Tätigkeit den verdienten Dank ab. An seine Stelle wurde vom Regierungsrat Herr Josef Walker, alt Zentralbibliothekar, gewählt.

Nachdem Herr Zeltner bis 1935 den alphabetischen Zetteltatalog zum größten Teil in Kopie erstellt hatte, wurde nun dem Adjunkten die weitere Bearbeitung desselben übertragen.

Der Druck des Katalogs der vereinigten Bibliotheken, Lieferung 2, Kulturgeschichte und Geschichte, ist aus verschiedenen Gründen dieses Jahr nur langsam fortgeschritten. Gedruckt wurden bis auf Ende des Jahres die allgemeine und schweizerische Kulturgeschichte und Geschichte, die Weltgeschichte der Urzeit, des Altertums, des Mittelalters und der Neuzeit, die schweizerische Ur- und Frühgeschichte und die des Mittelalters. Da bereits ein großer Teil der Fortsetzungen auf Zahlen gedruckt ist, darf die bestimmte Hoffnung ausgesprochen werden, daß im Laufe des Jahres 1936 die ganze, sehr umfangreiche Lieferung 2, die allgemein sehr geschätztes Material enthalten wird, in die Hände der Benutzer gegeben werden kann.

Von den Manuskripten wurden vorerst die Solothurner kontrolliert, provisorisch numeriert und der zugehörige Katalog neu-geordnet. Von den ca. 100 Bänden und Hefen der noch nicht inventarisierten Bestände wurden etwa die Hälfte bestimmt, inventarisiert und eingeordnet.

h) Inventuramt.

(Berichterstatter: J. Bader, Verwalter des Inventur- und Wohnungswesens, der Arbeitslosenversicherungskasse und der Arbeitslosenfürsorge.)

Das Inventuramt befaßte sich im Jahre 1935 mit den Verlassenschaften von 150 in Solothurn verstorbenen Personen und vollzog zufolge amtsgerichtlicher Verfügung 15 Güterausscheidungs-Inventare. Die Gebühren der abgelieferten Inventare betragen Fr. 2745.—.